

Jens saß in einer Ecke des Stalls und kaute auf einem Strohalm herum. Er starrte auf sein Handy, doch der Anruf auf den er so sehr wartete, kam nicht. Sie schrieb nicht mal eine WhatsApp. Nichts. Nur Stille umgab ihn. Lilly musste ihr von seinem Wutausbruch berichtet und Franziska sie getröstet haben. Er konnte sich einfach nicht vorstellen, dass sie sich nun gar nicht mehr meldete. Natürlich würde er mit ihr reden und sich für alles entschuldigen. Würde sie ihm sein Verhalten noch einmal verzeihen? Auch bei Lilly musste er sich entschuldigen. Nicht nur Franziska hatte ihm sein Herz gestohlen, auch das Mädchen. Es war offensichtlich, dass sie sich nach einer Vaterfigur sehnte und er würde diese Position sehr gerne ausfüllen. Allerdings wusste er, dass er sich dann besser im Griff haben musste und ihr nicht solche bösen Worte an den Kopf werfen durfte.

Die Stalltür ging auf. Hoffnungsvoll hob Jens den Kopf, doch es war Tjark, der auf ihn zukam. „Jens, bis morgen brauche ich hunderttausend Euro als erste Rate. Wenn nicht, lasse ich morgen Abend alle Pferde abholen“, sagte sein ehemaliger Klassenkamerad ohne Umschweife.

„Einen Scheck über Einhunderttausend kann ich dir bis morgen Nachmittag geben. Ich habe heute mein bestes Pferd verkauft“, erklärte Jens kalt.

„Na, das ist ein Wort“, freute sich Tjark und klopfte ihm auf die Schulter. „Gehen wir am Samstag mal wieder einen trinken? Ich zahle.“

„Nein danke. Die Zeiten sind vorbei. Oder glaubst du, wir können noch Freunde sein?“

Tjark schluckte. „Ich kann Privates und Geschäftliches trennen.“

„Ich nicht.“ Jens stand auf und breitete die Arme aus. „Das hier ist mein Leben. Mein Geschäft, meine Kindheit, mein Traum, die Geschichte meiner Familie, einfach alles. Ihr blutsaugenden Banker kommt und haltet nur die Hand auf. Ja, ich habe in den letzten Monaten schlecht gewirtschaftet. Alles lief schief. Aber wo sind Freunde, wenn man sie braucht? Sie kommen und halten die Hand auf, dann gehen sie wieder weil man ihnen nichts geben kann. Verarscht hast du mich, mein Freund! Ich kann es dir noch nicht nachweisen, aber das werde ich. Versprochen! Und jetzt sieh zu, dass du wegkommst. Wir sehen uns morgen Nachmittag.“

Betroffen verließ Tjark den Stall.

Jens fühlte sich noch einsamer als zuvor. Wieder schaute er auf sein Handy, wieder keine Nachricht von ihr. Nichts.

Noch in verschmutzten Reitklamotten lief er um halb acht zur Brücke. Er traute seinen Augen nicht, als sie dort tatsächlich stand.

Mit verschränkten Armen stand sie da im hohen Gras. Er sah die Enttäuschung in ihren Augen. Ihr Blick bohrte sich direkt in seine Seele und er wusste, dass er ihn niemals vergessen würde.

„Franzi, es tut mir leid. Ich hätte niemals so reagieren dürfen. Sie hat geweint, als sie mitbekam, dass ich Saint Cloud verkaufe. Es hat mir selbst fast das Herz gebrochen. Ich wusste nicht, wie ich mit ihr umgehen sollte. Sie hat nicht verstanden, warum ich ihn verkaufen MUSS“, versuchte er sich zu erklären.

„Dann hättest du sie in den Arm nehmen und es ihr in Ruhe erklären können. Der Ton macht den Unterschied, Jens. Niemand schreit meine Tochter grundlos an. Niemand Jens“, sagte sie böse.

„Du hast Recht. Ich werde mich bei ihr morgen entschuldigen.“

„Sie wird morgen mit mir wegfahren. Ich schaue mir ein Schloss an, das als Location für einen Country Club in Frage kommt. Danach werde ich noch einmal mit ihr über dich reden und dann werden wir sehen, ob sie noch zu dir kommen möchte oder nicht.“ Sie entspannte sich ein wenig und fuhr traurig fort: „Ich dachte, ich könnte ihr in den nächsten Tagen schon beibringen, dass wir zusammen sind. Sie hat dich bis heute Morgen vergöttert. Ich konnte mir so gut vorstellen, dass sie dich als Mann an meiner Seite akzeptieren würde, aber jetzt hast du sie abgeschreckt.“

Er griff vorsichtig nach ihrer Hand, doch Franziska ließ es nicht zu. „Bitte Franz, es tut mir wirklich sehr leid und das werde ich ihr auch sagen.“

„Das hoffe ich sehr. Aber ich hätte es wissen müssen. So hast du mich früher auch schon behandelt.“

„Nein.“

„Doch! Und du weißt es ganz genau.“

Jens sah sie erschrocken an. „Ich bitte dich um Verzeihung für jedes einzelne Mal, Franz. Bitte!“

Sie seufzte. „So einfach ist das alles nicht. Nicht wenn es um Lilly geht. Du kennst die Geschichte mit ihrem Vater. Sie braucht einen Mann, zu dem sie aufsehen kann und der nicht gerade ihr Opa ist.“

„Gott wird sich etwas dabei gedacht haben, dass ich keine Kinder zeugen kann. Ich wäre ein sehr schlechter Vater“, sagte Jens traurig.

Franziska sah ihm tief in die Augen. „Genau das wärst du nicht. Fehler passieren, es ist nur sehr wichtig, dass man aus ihnen lernt.“

„Ich werde lernen, das verspreche ich dir“, sagte er.

„Jens, ich mag dich sehr, aber wir sollten beide darüber nachdenken, was wir wollen. Ich weiß im Moment ja nicht einmal, ob ich wieder hier in Deutschland leben kann und will. Als ich mit dir geschlafen habe, wollte ich einfach einen Grund um hierzubleiben. Doch jetzt hast du alles wieder kaputt gemacht. Ich fliege in drei Tagen nach Hause. Wenn Lilly dir bis dahin verzeihen kann, kann ich es auch. Ansonsten...“ Traurig wandte sie sich ab.

„Aber Franz, das kann doch nicht alles gewesen sein zwischen uns! Wir sind füreinander bestimmt seit Kindertagen. Spürst du das nicht auch?“ fragte er verzweifelt.

Franziska zuckte mit den Schultern und schluckte ihre Tränen herunter. „Ich weiß es nicht, Jens. Es ist besser wenn ich jetzt gehe.“

„Nein, Franz, nein“, rief er ihr nach und folgte ihr. „Ich lasse dich nicht noch einmal einfach so gehen.“

Sie blieb abrupt stehen und drehte sich zu ihm. Ihre blauen Augen starrten in seine Grünen.

„Ach nein? Was willst du tun? Mich gegen meinen Willen festhalten?“

„Nein“, rief er erschrocken. „Aber ich möchte dich zumindest darum bitten, über uns nachzudenken, wenn du wieder in den USA bist.“

Franziska sah in sein trauriges Gesicht und alle Härte schwand aus ihren Zügen. „Das werde ich machen, Jens.“

Er zog sie in seine Arme und küsste sie so sanft wie am ersten Abend nach dem Klassentreffen.

„Ich will nicht, dass das aufhört.“

Sie ließ ihn los und ging.